

S. 117–121, beschreibt vier bildliche Darstellungen der Passio des hl. Quintinus (BHL 6999, 7000, 7008, 7009) im Chorumgang von Saint-Hilaire-le-Grand in Poitiers und zitiert (in franz. Übersetzung) Verse Alkuins für den Quintinusaltar dieser Kirche (MGH Poetae 1 S. 323 Nr. 99, 2). Rolf Große

La tapisserie de Bayeux: une chronique des temps vikings? Actes du colloque international de Bayeux, 29 et 30 mars 2007, publiés sous la direction de Sylvette LEMAGNEN, Bonsecours 2009, Éd. Point de Vues, 279 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-2-915548-21-1, EUR 38. – Der Band vereinigt 15 Beiträge aus historischer, kunsthistorischer, kulturhistorischer und realienkundlicher Sicht, die den Bildteppich auf eventuelle Bedingtheit durch und Aussagekraft für skandinavische, „wikingische“ Traditionen untersuchen. Wichtig erscheinen vor allem die Beiträge der drei mit der Univ. Caen verbundenen Historiker: Pierre BAUDUIN, *Autour de la Tapisserie de Bayeux: conquêtes, identités et légitimation* (S. 29–43), relativiert sogleich den Untertitel des Kolloquiums aufgrund der in dem Stickwerk bezeichneten Identitäten (z. B. *Angli* und *Franci*; Harold rex *Anglorum*) und historischer Hintergrundinformationen, die andere Prioritäten voraussetzen. – Unter dem signifikanten Obertitel „Les silences de la tapisserie“ sind die Artikel von François NEVEUX, *Harald le Sévère, roi de Norvège, le grand oublié de la Tapisserie de Bayeux* (S. 47–65), und von Pierre BOUET, *Les relations entre les Scandinaves, l’Angleterre et la Normandie avant la bataille de Hastings* (S. 67–81), zusammengefaßt. Sie rücken die im Bildteppich offenbar bewußt ausgesparten, aber für den geschilderten Ausgang der Ereignisse entscheidenden Voraussetzungen in den Mittelpunkt, die zwar bekannt sind, in der Deutungs-Argumentation aber nicht immer genügend berücksichtigt werden: die skandinavischen Aspirationen auf die Nachfolge Eduards des Bekenneren auf dem englischen Thron und den mit Wilhelm von der Normandie offenbar koordinierten, aber zu dessen Nutzen umfunktionierten Angriff des gefährlichsten Aspiranten, Haralds des Harten von Norwegen, auf die Insel. – Zur kunsthistorischen Einordnung weist Maylis BAYLÉ, *Vikings, normandes, anglais ou carolingiennes? Les sources artistiques de la Tapisserie de Bayeux* (S. 103–115), mit Recht auf die karolingischen Quellen und die Verwurzelung in der angelsächsischen Buchmalerei hin, wo, im Gegensatz zum Kontinent, auch die nordischen Elemente längst zum einheimischen Repertoire gehörten, und plädiert damit erneut für die – einzig plausibel erscheinende – Herstellung in Südengland. Leider erscheinen solche Erkenntnisse in den folgenden Beiträgen weitgehend wie ausgeblendet. Die Studie der Konservatorin in Bayeux, Sylvette LEMAGNEN, *La Tapisserie de Bayeux et sa parenté avec les tentures historiques scandinaves du Moyen Âge* (S. 117–129), erweist mit ihrem Überblick über skandinavische Bildbehänge unfreiwillig nur die gänzliche Andersartigkeit dieser in ihren Kompositionen an die rechtwinkligen Vorgaben des Gewebes gebundenen Web- und Stickwerke, die nichts mit der lebendigen Bewegtheit der Stickerei in Bayeux zu tun haben. – Mehrere Beiträge zu den Tierdarstellungen bzw. allgemeiner zu den Motiven der Randbordüren des Bayeux-Teppichs gehen über vage Angaben zur Identität bzw. (in der älteren Literatur längst vorgebrachte) Vermutungen zu Anspielungen auf das Hauptgeschehen kaum hinaus; eventuelle Parallelen werden nur in der skandinavischen Kultur gesucht, ohne daß die Verbreitung